

Franz Xaver Messerschmidt

Ein schmerzhaft stark Verwundeter, nach 1770, Gipsabguss, Höhe 44 cm

Ob Messerschmidt nach Modellen gearbeitet hat, ob er sein eigenes Modell war und die Verformung der Gesichtsmuskeln zu einem bestimmten Ausdruck vor dem Spiegel erprobte, wissen wir heute nicht. Bekannt ist sein Interesse an der Medizin und seine Freundschaft mit dem Arzt und Wunderheiler Franz Anton Messmer, der Schriften zu Physiognomie als Ausgangspunkt medizinischer Erkenntnisse und Diagnosen hinterlassen hat. Man kann Messerschmidts Gesichtsverzerrungen und mimische Ausdrucksformen vor dem Spiegel „nachspielen“, um sie mit den Porträtbüsten zu vergleichen. Mit einem anatomischen Atlas lassen sich die einzelnen Gesichtsmuskeln genau bestimmen. Über Messerschmidts Leben nach 1770 ist wenig bekannt. Die Titel und Bezeichnungen erhielten seine „Charakterköpfe“ erst später. Bei vielen der Büsten gibt es ganz unterschiedliche Deutungen der Mimik.

Der verzerrte mimische Ausdruck dieser Porträtbüste schwankt zwischen starkem Schmerz und Grinsen. Die Lippen bilden einen schmalen Strich, das Kinn ist zu einem Dreieck geformt. Die Verformungen von Nase und Stirn eher scheinen eher additiv zusammengesetzt als logisch ineinander übergehend. Am meisten fällt die Kopfbedeckung auf, über deren Bedeutung und Herkunft es unterschiedliche Deutungen gibt: Sie wurde mit der Kopfbedeckung altägyptischer Pharaonen verglichen, als Perückenkarikatur gedeutet, ist aber, wie man späteren Aufzeichnungen entnehmen kann, eine Schlafhaube. Die Gestaltung der Oberfläche dieser Kopfbedeckung wird dabei als Strickmuster gedeutet.

Ein mürrischer alter Soldat, 1777-1781, Blei, Höhe 45 cm

In der Schrift „Merkwürdige Lebensgeschichte“, die 1794 erschien und deren Autor anonym ist, wird eine ganze Reihe der Köpfe Messerschmidts beschrieben. Darin ist zum Porträt des mürrischen, alten Soldaten zu lesen: „Das ist ein Starrkopf! Der weiß von gefälligem Betragen nichts, den Korporalstock immer in der Hand, und sowie der Rekrute beim Exerzieren und der Bauernschulz in Feindesland während dem Kriege behandelt wird: Das ist ihm durch Gewohnheit zur andern Natur geworden. Er brummt gegen alle;

begegnet jedem hart; hat wenig menschliches Gefühl, und wird aufgebracht, wenn es ihm nicht gelingt, das auszuführen, was er im Kopfe hat. Schon ein alter Knabe, lange schon Invalide und doch nicht biegsam. Was Gewohnheit nicht thun kann!“

Der Mund wirkt fest zusammengepresst, das Herunterziehen der Mundwinkel (Lippen) führt zu angespannten Nasenflügeln. Die Augen sind leicht zusammengekniffen, so, als würde der Betrachter abgeschätzt. Hinzu kommt eine struppige, wenig geordnete nach hinten gekämmte Frisur.

Der Melancholikus, nach 1770, Blei, Höhe 44,5 cm

Die Melancholie ist eines der vier Temperamente. Sie ist durch Schwermut und Entschlussunfähigkeit gekennzeichnet, im Alter oft als manisch-depressive Krankheit ausgeprägt. In seiner berühmten Radierung „Melencolia“ (1514) hat Dürer dem Melancholiker ein Denkmal gesetzt, was sie in der Zeit der Renaissance doch Zeichen des genialen Künstlers. Als „Melancholikus“ wurde die hier gezeigte Dargestellung erstmals in der „Merkwürdigen Lebensgeschichte“ bezeichnet; auf seiner Stirn könne man ablesen, was im seinen Herzen vorgehe. Der Kopf ist starr und frontal ausgerichtet, der Blick angespannt, die Mundwinkel nach unten gezogen. Die Mimik vermittelt weit eher Entschlossenheit als Schwermut. Es gibt Hinweise, dass es sich bei dieser Porträtbüste um ein Selbstbildnis Messerschmidts handelt.

Ein Erzbösewicht, nach 1770, Zinn-Blei-Legierung, Höhe 38,5 cm

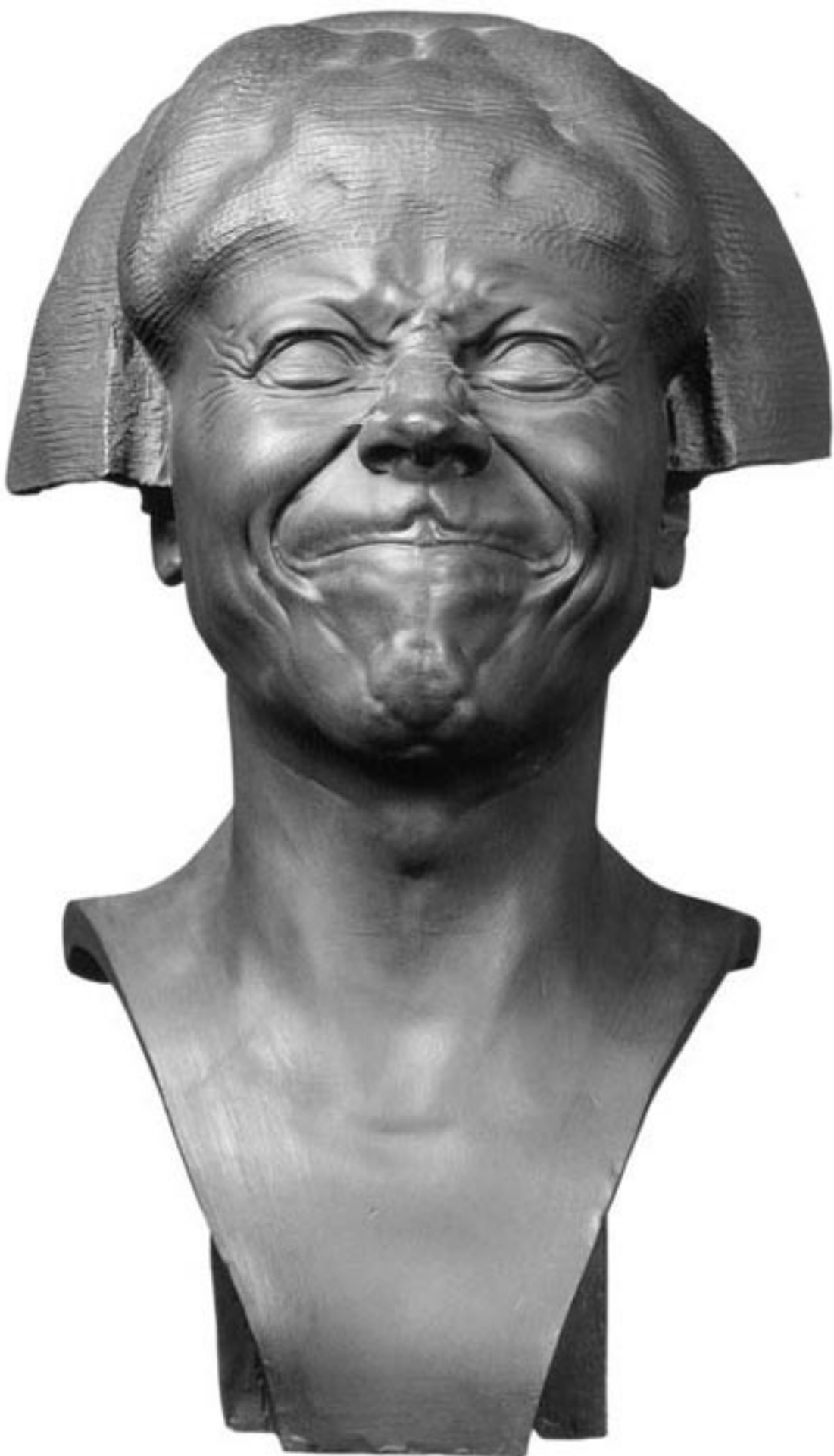
Die Interpretationen der Mimik beschreiben den Dargestellten als einen tückischen Menschen, der auf die Fehler seiner Mitmenschen lauere, um dann zuzuschlagen. Auf der anderen Seite wird die Mimik als verhaltenes Lachen empfunden. Der Dargestellte schließe vor der Außenwelt die Augen. Die Bandbreite der Interpretationen, die bis zur Beschreibung des Diabolischen in diesem Gesicht reichen, ist ein Kennzeichen dieser Porträtbüste. Der Kopf ist fest gegen die Brust gedrückt und verursacht so Faltenringe, die um den Kopf herum laufen. Das Kinn wirkt eher ornamental in seiner plastischen Auffassung. Die feinen Haare bilden einen Kontrast zur Glätte der Stirn.

Der Gähner, nach 1770, Zinn, Höhe 41 cm

Der „Gähner“ wird als eine der expressivsten Porträtbüsten Messerschmidts gesehen. Es ist zunächst vor allem der offene Mund mit Zunge und Zähnen, Zäpfen und Gaumen, die den Betrachter faszinieren. Interessant ist hier ein Vergleich mit der Darstellung der grotesken Köpfe von Leonardo da Vinci (vgl. Abbildung 1, Schülerarbeitsbogen), der mit dieser unter Künstlern sehr bekannten Zeichnung viele Bildhauer anregte. Die krampfhaft geschlossenen Augen und die vertikalen Furchen der Stirn, der kahl rasierte Schädel machen den „Gähner“ zu einem der ausgefallenen Porträts Messerschmidts, das, wie in der „Merkwürdigen Lebensgeschichte“ nachzulesen ist, zum Nachempfinden und Nachstellen des Vorganges des Gähnens animiere, um so von der „vortrefflichen Darstellung“ überzeugt zu werden.

Innerlich verschlossener Gram, nach 1770, Blei, Höhe 38,4 cm

Diese Porträtbüste gilt als eines der rätselhaftesten Werke innerhalb der Serie der „Charakterköpfe“. Die schablonenhaften Augen scheinen in die Ferne gerichtet, fragend und Hilfe suchend. Die Wangen sind eingezogen, die Stirn stark zerfurcht. Gleichmäßig bogenförmig und fast ornamental sind die Augenbrauen ausgebildet. Der Ausdruck des Gesichts erscheint fast maskenhaft. In ihrem mehrdeutigen, grotesken und irritierenden Gesichtsausdruck ist diese Büste vielleicht eines der herausragenden Beispiele, das die neu formulierten Ideale der Kunst der Aufklärung widerspiegelt. Die Wahrheit des Menschen zu ergründen, das Gesicht als Spiegel der Seele abzubilden, kennzeichnet das Werk Messerschmidts.



Franz Xaver Messerschmidt
Ein schmerzhaft stark Verwundeter, nach 1770



Franz Xaver Messerschmidt
Ein mürrischer alter Soldat, 1777-1781



Franz Xaver Messerschmidt
Der Melancholikus, nach 1770



Franz Xaver Messerschmidt
Ein Erzbösewicht, nach 1770



Franz Xaver Messerschmidt, Der Gähner, nach 1770



Franz Xaver Messerschmidt
Innerlich verschlossener Gram, nach 1770